

Elektrolyseursystemen in ganz gleicher Weise geltend machen würde.

Auf Seite 96 ist die Befürchtung ausgesprochen, daß der beim Betriebe des Schuckertelektrolyseurs zwecks Erhöhung der Ausbeute gegebene Zusatz entweder in den ersten Zellen sitzen bleibe oder sich nur auf unvollkommene Weise in die einzelnen Zellen verteilen lasse. Wir können die Vff. dahin beruhigen, daß in sehr einfacher Weise automatisch den einzelnen Zellen kontinuierlich die erforderliche kleine Menge des Zusatzkörpers zugeführt werden kann, und daß von diesem Verfahren natürlich Gebrauch gemacht wird.

Wir versagen es uns, auf weitere Unrichtigkeiten, welche sich in dem Buche über unser System befinden, einzugehen und wollten im obigen nur die auffälligen Irrtümer berichtigt haben.

Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co., Nürnberg.

Zu der vorstehenden Erklärung der Firma Schuckert über das von mir in Gemeinschaft mit Herrn J. N u B b a u m herausgegebene Werk will ich mich vorerst natürlich nur über diejenigen Punkte äußern, die im wesentlichen den von mir bearbeiteten Teil betreffen, also von den konstruktiven

und betriebstechnischen Details der „Elektrischen Bleiche“ handeln.

Die kritisierten Angaben erklären sich ohne weiteres dadurch, daß ich bei der Abfassung des Textes erschöpfende Unterlagen über die Schuckertschen Apparate nicht erhalten konnte.

Einzelne der bemängelten Mitteilungen sind auch auf anscheinend unzutreffende Angaben in der Literatur zurückzuführen, die aber meines Wissens von der Firma Schuckert nicht richtiggestellt worden sind. So ist z. B. die Angabe, daß auch die ersten Schuckertelektrolyseure an beiden Polen mit Platinelktroden ausgerüstet waren, in den Tabellen der Monographie „Hypochlorite und elektrische Bleiche“, Technisch-konstruktiver Teil von V. E n g e l h a r d t, enthalten.

Jedenfalls bestand für mich keinerlei Veranlassung, die durchaus anerkennenswerten Leistungen der Schuckertelektrolyseure herabzusetzen. Im übrigen sei nochmals auf die im Vorwort und im Text wiederholt gemachte Erklärung hingewiesen, aus welchen Gründen es bei einer derartigen Publikation fast unmöglich ist, eine vollkommen objektive und moderne Darstellung zu bringen.

W. Ebert.

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Mexiko. Ein Lager von Guano im Werte von rund 150 Mill. Doll., wenn man den Preis von 1 t mit nur 30 Doll. ansetzt, auf 17 Inseln der Campecheküste von Mexiko soll demnächst in großem Maßstabe durch ein californisches Syndikat (International Commercial Company mit 150 000 Doll. Kapital) ausgebeutet werden. Die Gesellschaft hat für 10 Jahre eine Konzession erhalten. Sie hat für die Tonne zu Markte gebrachten Guanos 75 Cts. Abgabe zu zahlen und darf die Inseln keinem fremden Lande verpachten. Der Guano soll zunächst nach Europa, hauptsächlich nach Hamburg verschifft werden. —l. [K. 171.]

Rußland. Die Einfuhr des von der Firma Kalle & Co., A.-G., Biebrich, hergestellten Präparates Tuberculin Rosenbach ist verboten.

Gr. [K. 506.]

Marseille. Monatsbericht über Glycerin. Obwohl im Laufe des vergangenen Monats viele Hunderte von Tonnen Rohglycerin gehandelt wurden, insbesondere für Lieferungen Mai/Juni und über das ganze nächste Jahr, so kann man doch nicht daraus auf eine dauernde Wiederbelebung des Marktes schließen. Die lustlose Haltung des Marktes dauerte während des ganzen Monats an, und während sich die großen Käufer weiter zurückhielten, teilte die Mehrzahl der Verkäufer die Ansicht, daß die Preise unbedingt in die Höhe gehen müssen. In der Absicht, diese auffallende Zurückhaltung der Verkäufer zu erschüttern, wurden von mancher interessierten Seite verzweifelte Anstrengungen gemacht, um durch schönes Zahlenmaterial und philosophische Be-

trachtungen eine Neubelebung des Marktes hervorzurufen. Der Erfolg blieb nicht aus, denn, wie eingangs erwähnt, wurden größere Abschlüsse in greifbarem Laugenglycerin von Marseille aus getätigt, und zwar fob den verschiedensten in Frage kommenden Häfen Europas zum Durchschnittspreis von 157,50 Frs., während die sogenannten Pariser offiziellen Notierungen 152,50 Frs. betragen! Die während des vergangenen Monats zum Abschluß gebrachten Geschäfte für Lieferungen 1912 wurden zum Durchschnittspreis von 145 Frs. für Laugenglycerin 80% und 180 Frs. für Saponifikationsglycerin gehandelt. Der Markt für Saponifikationsglycerin Lieferung Mai/Juni blieb sehr flau, und auch für Lieferung Juni/Dezember 1911 blieben die Preiseideen der Käufer und diejenigen der Verkäufer weit auseinander. Aus der allgemeinen Gestaltung des internationalen Glycerinmarktes verbreitet sich mehr und mehr unter den Interessenten die Ansicht, daß die Preise für Lieferungen 1911 und/oder Lieferungen 1912 den gleichen Stand erreichen werden, und zwar etwa 145/150 Frs. für Unterlaugenglycerin und 180/185 Frs. für Saponifikationsglycerin. Ob diese Ansicht zutrifft, wird die nächste Zukunft lehren. —[K. 511.]

Bukarest. Die Petroleumgesellschaft Astra Romana, die bekanntlich in regen Beziehungen zum Schaffhausenschen Bankverein steht, erschloß ein neues Erdölgebiet bei Filipeschi, das 300 Waggons Erdöl in 24 Stunden gibt. *N. [K. 507.]*

Wien. Die Kuttowitzer Braunkohlenwerke G. m. b. H. in Teplitz, deren Verkauf durch die Firma Weinmann in Aussig besorgt wird, haben die Aktienmajorität der Bergwitzer Kohlenwerke A.-G. in Wittenberg in Sachsen erworben und beabsichtigen, die dortige Braunkohlen für die -

rung sowie die Brikettproduktion zu pflegen. N. [K. 508.]

Kürzlich fand die 9. Generalversammlung des Verbandes der österreichischen Holzstofffabrikanten statt; bei diesem Anlaß wurde die Fortsetzung des Verbandes auf weitere 5 Jahre einstimmig beschlossen.

N. [K. 509.]

Deutschland.

Köln. Ölmark. Die Stimmung war während der verflossenen Woche im großen und ganzen sehr flau. Meist standen die Notierungen schließlich etwas niedriger, ohne daß sich bessere Kauflust eingesellt hätte. Die Käufer verhalten sich sehr reserviert, weil sie auf weitere Preisermäßigungen rechnen. Zum Teil sind auch die Notierungen der Rohmaterialien etwas ermäßigt worden, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß auch für die verschiedenen Fabrikate billigere Preise folgen werden.

Leinöl war in vergangener Woche nur sehr wenig begehrte. Die Vorräte sind zwar gering, aber auch der Konsum hält stärker als bisher zurück. Nach der Reduktion der Leinsaatnotierungen sind auch die Leinölpreise um 2—3 M per 100 kg reduziert worden. Am Schluß der Berichtswoche notierte rohes Leinöl prompter Lieferung etwa 93 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. Außer kleineren Quantitäten für sofortige Lieferung ist von Verbrauchern im Laufe der Woche nichts gekauft worden.

Leinölfirnis wurde auch frei offeriert, konnte aber nur wenig Käufer finden. Prompte Ware kostete etwa 95 M mit Faß ab Fabrik, in größeren Posten auch wohl etwas billiger.

Rüböl hat sich im großen und ganzen behauptet, obgleich die Nachfrage zu wünschen übrig gelassen hat. Werden die Leinölpreise weiter reduziert, so wird man auch für Rüböl nachgiebigere Haltung der Verkäufer zu erwarten haben. Prompte Ware notierte 64 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentinöl ist weiter im Preise reduziert worden. Die Ankünfte haben an europäischen Märkten während der letzten Zeit stark zugenommen, so daß aus diesem Grunde die Notierungen hauptsächlich so wesentlich reduziert worden sind. Prompte Ware notierte 71—72 M per 100 kg mit Faß frei ab Hamburg.

Cocosöl tendierte stetig, aber ruhig. Deutsches Ceylon notierte 74—77 M per 100 kg zollfrei ab Fabrik.

Harz, amerikanisches, lag schließlich sehr flau. Je nach Farbe notierte prompte Ware 30 bis 35 M per 100 kg frei Hamburg, bekannte Bedingungen.

Wachs stetig, aber ruhig.

Talg lag am Schluß der Woche flau und niedriger. [K. 502.]

Neugründungen. (Kapital in 1000 M.) Ges. für Milchbakteriologie, G. m. b. H., Frankfurt a. M. (20); Niedersächsische Kalk- u. Mergelwerke, G. m. b. H., Hildesheim (30); Deutsche Keramit-Werke, A.-G., Essen (1350); Hansa-Brauerei G. m. b. H., Königs-Wusterhausen (300); Gewerkschaft Melzingen, Gotha; Gewerkschaft Sanssouci in Gotha; Nutricia (Zentrale f. Backhausmilch), G. m. b. H., Zweig-

niederlassung Aachen, in Berlin, Kindermilchbereitung (120); Altenburger Tonwerke Hermann Sachs, G. m. b. H., Altenburg (175); Süddeutsche Gipsindustrie-G. m. b. H., Karlsruhe (100); Gewerkschaft Anhalt, Leopoldshall; Gewerkschaft Ilberstedt, Leopoldshall; Rheinhessische Schamottewerke, G. m. b. H., zu Westhofen, Rheinhessen. (35).

Kapitalerhöhungen. Nahrungsmittelfabrik Hansa, G. m. b. H., Berlin 100 000 (45 000) M; Zuckerfabrik Bernstadt, Feldbahnbetrieb, G. m. b. H., Bernstadt 277 650 M; Eisenwerk Kraft u. Kratzwiek 18 Mill. (7 Mill.); Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-A.-G., Köln 6½ Mill. (5 Mill.).

Tagesrundschau.

Berlin. Zur Kautschukkultur in Deutsch-Ostafrika. Muster von Kautschukzapfgeräten für die neue Sandmannsche Zapfmethoden für Manihot in Deutsch-Ostafrika, welche gelegentlich der kürzlichen Tagung der Kautschukkommission des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees u. a. Gegenstand der Verhandlungen war, liegen zurzeit beim Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee, Unter den Linden 43, zur Besichtigung für Fabrikanten und koloniale Interessenten aus.

Red.

Russische Warenzeichen. Bekanntlich ist bis jetzt in Rußland kein Warenzeichen für pharmazeutische Präparate für Ausländer eingetragen worden, sofern nicht der Nachweis erbracht wurde, daß für die im Warenverzeichnis erwähnten pharmazeutischen Präparate die Einführerlaubnis erteilt worden ist. Diese Bestimmung ist, wie soeben bekannt wird, aufgehoben worden, so daß es in Zukunft für die Eintragung von Warenzeichen für pharmazeutische Erzeugnisse in Rußland keiner Einführerlaubnis mehr bedarf. Dadurch werden aber die gesetzlichen Bestimmungen über die Einfuhr der Präparate selbst in Rußland nicht berührt, und hierfür ist die vorherige Erwirkung der Einführerlaubnis nach wie vor erforderlich. Dr. D. Landenberger, Berlin. [K. 512.]

Kissingen. Liebig-Gedenktafel. Vor 40 Jahren, 1871, gebrauchte Liebig in Kissingen die Kur, mit gutem, leider aber nicht andauerndem Erfolge. Um seine Anwesenheit hier in steter Erinnerung zu erhalten, hat soeben ein langjähriger Kissinger Kurgast, Prof. Dr. Edmund O. von Lippmann aus Halle a. S., an der Hotelpension Rieger in der Kurhausstraße eine Marmortafel anbringen lassen, die die Inschrift trägt: „Justus von Liebig wohnte 1871 in diesem Hause.“

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses trat dem Antrag betreffend Errichtung eines Laboratoriums zur Erforschung der industriellen Verwertung der preußischen Moore einstimmig bei, und zwar sollen zunächst der Techn. Hochschule zu Hannover für diesen Zweck Mittel überwiesen werden.

In der Kaiserl. Akademie der Wis-